

A N F R A G E von Thomas Dähler (FDP, Zürich) und Dr. Oskar Denzler (FDP, Winterthur)
betreffend Divergenz der statistischen Wohnsitzbegriffe

Das Statistische Amt der Stadt Zürich veröffentlichte am 24. März 2000 eine Meldung, wonach in der Stadt Zürich Ende letzten Jahres 360'704 Personen lebten, 1'631 mehr als ein Jahr zuvor.

Gemäss der im Amtsblatt publizierte Verfügung der Direktion der Justiz und des Innern vom 17. März 2000, welche sich auf den zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff (die bei den Einwohnerkontrollen der Gemeinden gemeldeten Personen) abstützt, weist die Gemeinde Zürich per 31. Dezember 1999 dagegen lediglich 333'486 Personen aus.

Die Differenz zwischen den nach dem wirtschaftlichen und dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff ermittelten Bevölkerungszahlen nimmt seit zwanzig Jahren laufend zu. Im Dezember 1980 betrug die Differenz etwa 8'000 Personen, 1990 bereits über 17'000 Personen und bis Ende 1998 ist sie auf über 27'000 Personen angewachsen, was etwa der Stadt Uster entspricht.

Wir bitten deshalb den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

Ist eine ähnliche oder allenfalls eine gegenläufige Tendenz auch in anderen Gemeinden des Kantons festzustellen? Wenn ja, in welchem Ausmass?

Worauf führt der Regierungsrat die zunehmende Differenz der Erhebungen zwischen dem wirtschaftlichen und dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff zurück?

Koordiniert der Kanton seine statistischen Aktivitäten mit den benachbarten und wirtschaftlich eng mit Zürich verbundenen Kantonen, um die Aussagekraft seiner statistischen Erkenntnisse zu verstärken?

Ist der Regierungsrat bereit, den von den Gemeinden verwendeten wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff zu übernehmen, um die Aussagekraft seiner statistischen Erkenntnisse zu verstärken?

Wie viele Kantonsratsmandate gehen den Städten Zürich und Winterthur durch die Anwendung des zivilrechtlichen Wohnsitzbegriffes verloren?

Wie beurteilt der Regierungsrat die Auswirkungen dieser Entwicklung auf das Steuersubstrat des Kantons und der Gemeinden?

Welche rechtlichen und tatsächlichen Möglichkeiten haben der Kanton und die Gemeinden, um das Auseinanderdriften der Einwohnerzahlen nach den verschiedenen statistischen Wohnsitzbegriffen zu verringern?

Thomas Dähler
Dr. Oskar Denzler